

GT 02.10.15

CDU gibt keine Wahlempfehlung ab

STICHTWAHL Christdemokraten wollen dennoch „Politikwechsel“

BIEBERGEMÜND (red/cw). Die CDU Biebergemünd hat sich entschieden. Nach dem Ausscheiden ihres Kandidaten in der ersten Runde der Bürgermeisterwahl wird es keine klare Wahlempfehlung der Christdemokraten für den verbliebenen Herausforderer von Amtsinhaber Manfred Weber, Thomas Jackel (SPD) geben. Stattdessen sollen die Bürgerinnen und Bürger sich die Wahlprogramme noch einmal genau anschauen und dann ihre Entscheidung treffen, wie es in einer Pressemitteilung der Union heißt. Auf Nachfrage des GT betonte CDU-Parteichef Berthold Schmidt aber noch einmal, dass seine Partei im Falle einer Wiederwahl von Manfred Weber sehr genau schauen werde, ob dieser die Kritik des Wahlkampfs ernst nehme.

„Nach der Wahl ist bekanntlich vor der Wahl“, heißt es im Schreiben der Union. „Das gilt auch für uns als CDU Biebergemünd mit Blick auf die anstehende Bürgermeister-Stichwahl. Auch wenn unser Kandidat leider im ersten Wahlgang ausgeschieden ist.“ Das Bestreben der Partei war und sei es, eine auf alle Ortsteile ausgerichtete und für alle Bewohner von Biebergemünd, vernünftige, bürgernahe, zukunftsorientierte Politik zu machen, die allen An- und Herausforderungen der heutigen Zeit gerecht werde.

Man habe die Eindrücke und Wahrnehmungen aus der laufenden Legislaturperiode allen Bürgerinnen und Bürgern offen und transparent vor der Wahl dargelegt und gleichzeitig mit dem Wahlprogramm zum Ausdruck gebracht, wofür die CDU und ihr Kandidat ständen. Die Vertreter der SPD Biebergemünd hätten das in gleicher Weise getan.

Für viele Bürger – ob politisch interessiert oder nicht – seien diese Hinweise und Hintergrundinformationen überraschend und zum Teil sogar irritierend gewesen, wofür man Verständnis habe. Nicht jeder Wahlberechtigte könne sich unterjährig mit den politischen Geschehnissen innerhalb der Gemeinde auseinandersetzen. Insofern habe die geballte Informationsflut der letzten Wochen von den Wählern viel abverlangt. Ein Großteil der Wähler habe sich intensiv mit den vorliegenden Informationen auseinander gesetzt und dies durch sein Abstimmungs-

verhalten deutlich zum Ausdruck gebracht.

Die Bürger entschieden nun am 11. Oktober darüber, wer ihr künftiger Bürgermeister sein soll. Welcher der beiden Kandidaten für die nächsten sechs Jahre in das Rathaus einziehen werde, dürfe nicht nach dem Motto „einfach weiter so“ handeln. „Sollte der Amtsinhaber diese zweite Chance erhalten, erwarten wir, dass er die konstruktive Kritik an seiner bisherigen Amtsführung annimmt und dem Wähler will folgend auch eine persönliche Verhaltensänderung vollzieht. Wir fordern nach wie vor eine veränderte, deutlich verbesserte Politik für die Bürgerinnen und Bürger sowie eine vernünftige, ziel- und zukunftsorientierte Amtsführung im Rathaus“, betont die CDU in ihrem Schreiben. Deshalb empfiehlt man den Bürgern, sich die Programme der beiden verbliebenen Kandidaten und deren Inhalte, aber auch deren persönliche Profile noch einmal genau anzusehen. Die CDU ist überzeugt, dass die Wählerinnen und Wähler auf dieser Basis selber sehr genau einschätzen können, wer die bessere Wahl für die Zukunft von Biebergemünd ist.

Auf Nachfrage sieht Parteichef Berthold Schmidt in diesem Statement keine Veränderung in der Grundhaltung seiner Partei: „Wir wollen einen Politikwechsel und wollten dies idealerweise mit unserem Kandidaten erreichen. Das hat leider nicht geklappt. Nun werden wir genau darauf achten, dass es so wie bisher nicht weitergeht.“ Sollte also Manfred Weber in eine zweite Amtszeit gehen, werde man sehr genau auf sein Handeln achten und gegebenenfalls massiv Defizite annehmen. Die Mandatsträger, die größtenteils ihre Ämter neben ihren Berufen austübten, hätten nicht mehr die Zeit, so viele Aufgaben zu übernehmen, die eigentlich ein Rathauschef wahrnehmen solle. Dass eine Wiederwahl Webers möglicherweise auch Konsequenzen auf das ehrenamtliche Engagement mancher CDU-Mandatsträger hat, schloss Schmidt dementsprechend genauso wenig aus, wie bereits SPD-Fraktionschef Berthold Schum. „Wir stellen in zwei bis drei Wochen unsere Kommunalwahlliste auf und da wird das Ergebnis ebenfalls eine Rolle spielen“, so der CDU-Parteichef.